

Kammer auf und abzugehen. Endlich siegte seine Jugend über die Hartnäckigkeit der Krankheit; er genas.

Ferdinand hatte fast alle seine Freistunden am Bette des kranken Freundes hingebracht. Wie sehr der tieffühlende Gustav von dieser Güte und Theilnahme ergriffen wurde, kann man sich leicht vorstellen. Er wünschte nichts mehr, als seine Dankbarkeit auf eine thätige Weise dem Freunde bezeugen zu können. Die Gelegenheit dazu sollte ihm werden.

Der Geburtstag von Ferdinands Vater war nahe. Um Letzteren eine Ueberraschung zu bereiten, beschloß Ferdinand in dem Garten seines älterlichen Hauses ein kleines Feuerwerk abzubrennen. Da er nun nicht gut die dazu nöthigen Vorbereitungen im eignen Hause treffen konnte, so veranstaltete er es so, daß die Zubereitung der Raketen, Schwärmer, Feuerräder u. s. w. auf Gustavs Kämmerchen beschafft wurde. Gustav hatte nur ungerne darein gewilligt, weil es ihm mit Recht gefährlich schien, in der Nähe von Betten mit Pulver umzugehen. Doch aus Liebe zu seinem Freunde, und da dieser versprach, nur